Friedrich P. Graf
Gesunde Rebellion - Homöopathie als Basismedizin

Extrait du livre

Gesunde Rebellion - Homöopathie als Basismedizin

de Friedrich P. Graf

Éditeur : Sprangsrade Verlag

https://www.editions-narayana.fr/b23432

Sur notre librairie en ligne vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne
Tel. +33 9 7044 6488
Email info@editions-narayana.fr
https://www.editions-narayana.fr

Editions Narayana

Eine durchlebte ungefährliche Grippe ist hilfreich gegen gefährlichere Viren.
Das bedeutet:

„Wer die H1/N1-Infektion überstanden hat, ist besser geschützt als jeder Geimpfte!

„Kinder sind nach einer Grippe besser geschützt, weil das Spektrum an Abwehrkräften besser als nach einer Grippe-Impfung ist"

„Am besten ist die Durchseuchung einer Population mit dem Wilderreger-Typus." (W. Doerr, Virologe, Uni-Heidelberg, Zitate)

Gerade kleine Kinder sind noch „immunologisch naiv" und häufig noch nicht mit saisonalen Virusgrippen in Kontakt gekommen. *Sehr frühe Impfungen können den Aufbau eines breiten Abwehrschildes wie durch Wildviren blockieren.*

Das Durchstehen einer „milden" Schweinegrippe bietet mehr Schutz gegen künftige Grippen und Virusmutanten als das Impfen!

Training mit zumutbaren Aufgaben ist sinnvoll, Impfen ist sinnlos!

4. Die saisonale Grippeimpfung

Jährlich werden neue Kompositionen von H- und N-Antigenen der letzten Saison zusammengestellt und mit Virustypen erweitert, mit denen man in der kommenden Saison rechnet. Rückblickend im darauf folgenden Jahr bestätigen nur 20-40% der Fälle die Richtigkeit der Auswahl. 60-80% der geimpften Personen erkranken trotzdem an Grippe. Dem Impfstoff sind Aluminium-Ionen in Milligrammdosis zugesetzt. Durch die jährliche Wiederholung häufen sich neurologische (GBS, Gullain-Barre´-Syndrome) und rheumatische Folgestörungen.

Wider aller Beschönigungen über den versprochenen „Schutz“ haben Untersuchungen gezeigt, dass es weder eine Evidenz von Vorteilen durch die Grippe-Impfung für Ärzte oder Pflegepersonal in der Geriatrie (Medizin für Senioren) noch ein erhöhtes Risiko für die älteren Menschen gibt, sich bei diesen Betreuungspersonen anzustecken. Ebenso unbewiesen ist die Vermutung, dass die Zahl der Komplikationen wie Lungenentzündungen und damit verbundene Todesfälle durch die Grippe-Impfung zurückgehen (26).

Aufschlussreich ist eine Studie über „Grippe“ in der Saison 2004 in zwei Kinderkliniken in den USA (27), in der man eingewiesene Kinder bis zum sechsten Lebensjahr mit Atemwegsinfekten bei Aufnahme auf die Verteilung der Virus-Erreger untersuchte. Es zeigte sich folgendes Spektrum:

20%	mit RS-Viren
7%	mit Parainfluenza-Viren
3%	mit echten Influenza-Viren
36%	mit diversen anderen Viren
39%	ohne Viren.

Interessant ist diese Analyse bei der stationären Aufnahme, weil der Grund der Einweisung in der Regel ein ernster Zustand ist und weil die Grippe-Impfung nicht nur alten Leuten, sondern auch Kindern, die viele Infekte haben, bis einschließlich fünf Jahre Alter empfohlen wird. Wie ernst war die Erkrankung?

RS:	79%	„Bronchitis“ //	27%	„Pneumonie“
Parainfluenza:	25%	„ B.“	10%	„ P.“
Influenza :	20%	„ B.	5%	„ P.“

Die bedrohlichsten Folgen erlitten die Kinder mit dem RS-Virus. Der gutartigste Verlauf zeigte sich mit den Infuenza-Viren. Die Grippe-Impfung erfolgt jedoch nur gegen Influenza-Viren.

Bekannt war bereits die nachfolgende Untersuchung, um zu prüfen, was von einer eher begründeten RSV-Impfung und was von den Additiven zu halten ist (28).
Die RSV-Impfung ist ein mit Aluminium verstärkter Impfstoff.
91% entwickelten nach der Injektion Antikörper um das Vierfache
Die geimpfte Gruppe und die ungeimpfte Kontrollgruppe wurden später mit RS-Viren besprüht:

- in beiden Gruppen ergaben sich gleich häufige Erkrankungen (= kein Schutz)
- in ungeimpfter Gruppe: 5% schwere Verläufe
- in RSV geimpfter Gruppe: 80% schwere Verläufe und 2 Todesfälle

Das Fazit aus dem RSV-Test war, dass Antikörper (AK-Titer) keinen Nachweis über den Schutz angeben können und am wahrscheinlichsten durch die Beimengung von Aluminium im Labor ermittelt werden (wie bei der Tetanus-Impfung). Der virtuelle Titer bietet also keine Aussage zur realen Situation, lediglich dass das Laborreagens reagiert hat. Anschließend war die Impfung ohne Schutz, wenn Kontakt mit RS-Viren zustande kam. Noch bedeutender schätze ich ein, dass gerade die RSV-Geimpften anschließend gar den schwereren Verlauf erlitten, wenn sie wieder mit den RS-Viren besprüht wurden. Es gab folglich keinen Schutz durch die Impfung, hingegen erheblich mehr Nachteile hier in Form der hohen Zahl der Pneumonien und gar zwei Todesfälle.

Aluminium als giftige Substanz nützt den Firmen nicht als Impfverstärker, sondern ermöglicht Ihnen allein den geforderten Antikörpertiter im Labor nachzuweisen. Ein Schutz nach der Impfung besteht real nicht und die Verletzung mit der Impfung zieht gravierendere klinische Probleme durch die Giftigkeit der Aluminium-Ionen nach sich. Das entspricht genau der heutigen Beobachtung im Vergleich von kränkelnden Geimpften zu wenig beeinträchtigten ungeimpften Personen.

Heute wird den Frühgeborenen diese RS-Impfung im guten Glauben an den „Impferfolg" verabreicht wegen der Gefährlichkeit dieses Virusbefalls für immunschwache Frühchen.

Eine hochinteressante Bestätigung dieser frühen für die Impfindustrie enttäuschenden klinischen Beobachtung gab 2001 die Endokrinologin Anita Boelen von der Erasmus-Universität Rotterdam in einem Mäuseversuch (29). Sie unterteilte die Versuchstiere in drei Gruppen: eine Gruppe umgeimpft bzw. ohne RSV-Impfung, eine RSV-geimpfte Gruppe und eine Gruppe, die lediglich die Adjuvanzien mit Aluminium erhielten. Alle drei Gruppen wurden anschließend mit den RS-Viren besprüht.
3 Gruppen --> und einige Tage später RS-Viren-Kontakt:
ungeimpft: ..... harmloser Schnupfen
geimpft mit RSV: ..... schwere Lungenschäden
nur Adjuvanzien geimpft: intensivste Immunprovokation (!) + Lungenschäden

Das Fazit der Untersucherin, Frau Boelen, Zitat: „*Hauptauslöser scheint das Aluminium-Adjuvans zu sein; Aluminium scheint die Immunantwort auf virale Proteine generell zu beeinflussen*".

Dieses Ergebnis war und ist eine ernste Warnung an die Impfindustrie und zeigt schlicht den Nachteil der Impfempfänger, die im guten Glauben die Impfempfehlungen annehmen, aber Opfer sind von Verheimlichungen, vom Schweigen zu für das Impfanliegen unpassenden Studien und von der Unterdrückung relevanter Erkenntnisse durch die Impfstoff herstellende Pharmaindustrie. Weil die Beschädigung durch das Impfen offensichtlich ist, kann diese Unterlassung als geduldete Vertuschung oder gar als krimineller Akt interpretiert werden. Es verwirrt darüber hinaus, dass die Kontrollinstanzen des Staates und auch die Mediziner über derlei Erkenntnisse einfach hinwegsehen und dieses „Geschäft" still unterstützen. Die Schulmedizin möchte den Glauben an die Impferfolge einfach nicht in Frage gestellt sehen. Mit Wissenschaft hat das nichts mehr gemein.

Von besonderer Bedeutung ist die Erkenntnis, welche fatale Rolle Aluminium-Ionen in Impfungen spielen. Weiter zeigt der Versuch, dass Geimpfte krankhaft stigmatisiert werden und aus an sich harmlos überstehbaren Virusinfekten mehr Leiden und mehr Komplikationen entstehen. Diese Beobachtungen decken sich voll und gänzlich mit den Praxiserfahrungen.

Wie steht heute die „Grippeimpfung" da, die jedes Jahr neu konzipiert wird und im Nachhinein nur bei 20-40% der Geimpften eine Übereinstimmung mit den saisonalen Virustypen zeigt? In erster Linie will man Schwangere, Kleinkinder und alte Leute damit belästigen und muss zugeben, dass Aluminium zugefügt wird. Nach den obigen Darstellungen kann nur vor der Grippe-Impfung gewarnt werden.

Empfehlenswerter ist, den miasmatischen Erkenntnissen zu folgen:

- Akute Infekte helfen bei chronischen Immunstörungen (siehe Miasmen);
- Grippe und Influenza sind eine Chance, das Fiebern wieder zu erlernen und damit sind hilfreich und wirksam gegen Allergien und das Krebsrisiko (30);
- Grippe und Influenza sind Folgen von Immunschwächen, die individuell entstanden sind. Daraus folgt die notwendige „Trainingseinheit".

Die Alternative für den kritischen Bürger ist die Konzentration auf eine gute Gesundheit durch den konsequenten Lebensstil in Fragen der Ernährung, der Bewegung, der Belichtung und durch den kompletten Impfverzicht.

Eine Behandlung bei der Grippe und Influenza soll Nachfolgendes berücksichtigen:

Unwirksam sind Antibiotika, Vitamin C, Aspirin®, Zink, Umckaloabo®, Echinacin.

Hilfreich sind alte Hausmittel, heiße Tees, Inhalieren, Wickel, Lindenblüten oder Holunder, Homöopathika.

Man kann Vorbeugung leisten mit körperlicher Aktivität im Freien, mit Saunieren, mit Bädern, mit mehr Schlaf, mit Tagesbelichtung, mit Mäßigung beim Alkoholkonsum und dem Verzicht auf Drogen.

Vorsicht ist bei Kindern unter vier Jahren Alter geboten: keine Verwendung von Pfefferminzöl, Eukalyptus, Thymian und Kampfer, weil unangenehme Reaktionen wie Krämpfe oder bronchiale Spasmen auftreten können.

Der alleinige „gute Rat“ der Schulmedizin zu dem Verhalten in Epidemiezeiten ist das sorgfältige Händewaschen, was zwar der allgemeinen Hygienevorstellung entspricht aber keinerlei Schutz vor Viren bietet und allenfalls gegen Bakterien nützlich ist. Einen Mundschutz auf öffentlichen Plätzen zu tragen, sieht martialisch aus und bringt bei Virusinfektionen gar nichts. Die Möglichkeit der Ansteckung ist gegeben, aber was der Einzelne daraus macht, ist abhängig von seiner Immunverfassung.

5. Epidemien, Zika-Virus

Die Erreger hinter den Bezeichnungen „Grippe oder Influenza“ werden gern analysiert und benannt, ohne dass sich für die Menschen irgendein Vorteil aus dieser Kenntnis ergibt. Die Analysen nützen aber wiederum den Behörden für die Ausrufung einer Seuche und der gleichzeitig folgenden Bekanntgabe des Übeltäters nach der Erregertheorie. Das ist das in der Öffentlichkeit argumentativ gepflegte Spiel der Ursachenbenennung im Sinne des beliebten „Sündenbocks“. Bei Häufungen von Magen- und Durchfallerkrankungen sind es dann die Rota- oder die Noroviren, die der Erkrankte „aushalten“ muss und so weiter. Bei diesen aufgezählten Viruserkrankungen ist im Grunde den meisten Betroffenen bekannt, dass es sich um notwendige Immunsisierungsvorgänge handelt und die eigentlichen Ursachen eher in einer individuellen Immunschwächung liegen, die durch die lange Dunkelheit des Winters, die mangelnde Bewegung und Belichtung, die ungesunde Ernährung oder durch den Dysstress entstanden sein kann.

Friedrich P. Graf

Gesunde Rebellion - Homöopathie als Basismedizin

676 pages, relié
publication 2017

acheter maintenant

Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr